



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Transparente Erörterung: Don Carlos - ist Carlos im Idealfall überhaupt als Herrscher geeignet?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema:

**Transparente Erörterung zu Schillers „Don Carlos“:
Ist Carlos im Idealfall überhaupt als Herrscher
geeignet?**

TMD: 27669

**Kurzvorstellung des
Materials:**

- Neben der Analyse von Textstellen geht es im Deutschunterricht immer auch um die Klärung von Sachverhalten Problemfragen.
- In diesem Fall geht es um die Frage, ob der junge Carlos im Idealfall (des Sturzes des alten Systems) überhaupt als Nachfolger seines Vaters als König geeignet wäre.
- Das Verfahren der transparenten Erörterung (es wird gezeigt, wie die Frage beantwortet wird) hilft, Sicherheit im Umgang mit dieser Methode zu bekommen. (Besonders geeignet zur Vorbereitung auf Klausuren oder das Abitur)

**Übersicht über die
Teile**

- Problematisierende Einleitung mit Vorstellung des Lösungskonzepts
- Erörterung des Charakters des Kronprinzen
- Klärung des Verhältnisses zwischen Carlos und seinem Umfeld
- Abschließendes Fazit

**Information zum
Dokument**

- Ca. 6 Seiten, Größe ca. 147 Kbyte

Zeit geeignet. Obwohl er gemeinsam mit seinem Freund Posa die Ideale einer neuen Zeit der Freiheit und Menschlichkeit vertritt und auch für sie kämpft, erscheint er als labiler, verletzlicher Charakter, der sich z.B. durch Schwärmereien oder unglückliche Liebschaften emotional so beeinflussen lässt, dass er seine Politik nicht konsequent durchsetzen kann.

Es folgen Argumente, die anhand von Beispielen aus dem Werk die These unterstützen. Dabei geht man am besten chronologisch vor, beginnend mit den ersten Szenen des Dramas.

Carlos jugendliches, leidenschaftliches Wesen macht sich gleich in den ersten Szenen des Dramas bemerkbar. Doch auch sein Misstrauen gegenüber den Mächtigen, vor allem gegenüber seinem Vater, wird sogleich deutlich. Dem Beichtvater Domingo offenbart er seine Lage am Hofe des Vaters (I/1), die er als beengend empfindet, weil er sich von den intriganten Höflingen des Königs beobachtet fühlt.

Im Dialog mit Posa werden die Wesenszüge des Infanten noch deutlicher umrissen (I/2). Es wird zwar sofort sichtbar, dass es sich bei den beiden Freunden auch um politisch Gleichgesinnte handelt, die nach den selben freiheitlichen Idealen streben – dennoch scheint sich Carlos in seiner derzeitigen Verfassung von seinen politischen Absichten zu entfernen, da sein impulsives Glücksverlangen von der Liebe zu seiner Stiefmutter bestimmt ist. Es gelingt Posa nicht, Carlos davon zu überzeugen, sich mit ihm gemeinsam für die Freiheit Flanderns zu engagieren. Carlos' egozentrische und hoffnungslose Liebe zu Elisabeth hat seine Absichten, für Freiheit und Gleichheit zu kämpfen, verdrängt. Es entsteht daher schon zu Beginn des Dramas der Eindruck, dass Carlos nicht so überzeugt von den politischen Vorstellungen ist, als dass er fähig ist, diese konsequent zu realisieren. An dieser Stelle muss man ihm deshalb tatsächlich die Fähigkeit, souverän zu regieren, absprechen. Denn es ist kaum vorstellbar, dass ein zielstrebigter König eines mächtigen Reichs durch eine unglückliche Liebe in dem Maße aus der Bahn geworfen wird, wie es Carlos in Bezug auf sein Begehren der Königin widerfahren ist.

Jedoch muss man dem Kronprinzen zu Gute halten, dass er sich dieser Tatsache bewusst ist und seinen leidenschaftliche Eigenschaft einzuschätzen weiß – gegenüber Posa zeigt er durchaus Bedauern über das Fehlen seines früheren Tatendrangs. (Vers 169ff). Außerdem findet sich der Infant nicht mit seiner ungewissen Lage ab und will unbedingt Elisabeth sprechen, ihr seine Liebe gestehen und somit für klare Verhältnisse sorgen. Diesen Entschluss des Prinzen kann man durchaus als Entschlossenheit bewerten.

Im anschließenden Gespräch mit Elisabeth (I/5) zeigt sich dann wieder Carlos' ungezügelter Temperament, mit dem er über alle Normen und Regeln treten will und sich dazu auch berechtigt fühlt. Carlos' fühlt sich aufgrund irrationaler Gründe dazu berechtigt, Elisabeth aus der Verbindung mit Philipp zu trennen, was sowohl ihn als auch die Königin in arge Probleme ziehen würde. Sein Begehren und sein Verlangen, sein Glück sogleich realisieren zu wollen, dominieren sein Handeln.

Offensichtlich sind Carlos' Chancen, Elisabeth für sich zu gewinnen, im Grunde nicht allzu gering. Man hat erfahren, dass die beiden vor der Vermählung der Königin mit Philipp ein Liebespaar waren, dass sie ihm ähnlichen Alter sind und somit gut zueinander passen würden. Als Elisabeth seine Liebe aus Gründen der Vernunft jedoch nicht erwidert, reagiert der Infant leidenschaftlich, fast maßlos, indem er zu erkennen gibt, dass er sogar einen offenen Bruch mit dem Gesetz in Kauf nehmen würde, um seine Liebe zu Elisabeth ausleben zu können (Vers 725ff: „...*dass Carlos nicht / Gesonnen ist, der Unglücklichste / In diesem Reich zu bleiben, wenn es ihm / Nichts als den Umsturz der Gesetze kostet, / Der Glückliche zu sein.*“).

Dieser schwärmerische Aktionismus des Kronprinzen, der in seiner Leidenschaft sogar die gesetzlichen Grenzen sprengt, fügt sich nicht in das Bild eines verantwortlichen, Recht schaffenden



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Transparente Erörterung: Don Carlos - ist Carlos im Idealfall überhaupt als Herrscher geeignet?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

